

So wird es sich in den meisten Fällen bei unseren Vögeln darum handeln, Nützlichkeit und Schädlichkeit gegeneinander abzuwägen; überwiegt die erstere wesentlich, so nennen wir das Tier nützlich, im andern Falle schädlich.

### 251. Was hab' ich dir getan?

Karl von Gerol.

1. Was treibt der kleine Junge im Maiensonnenschein?  
Flieg', Maientäfer, fliege, den Faden um das Bein!  
Der Knabe zerrt am Faden, schon hängt das Füßchen dran;  
Das Tierlein zuckt am Boden: Was hab' ich dir getan?
2. Dort raubt ein böser Bube die nackte Vogelbrut  
Aus warmem, weichem Nestchen, aus treuer Eltern Hut;  
Ihr Schwirren und ihr Girren klagt laut den Räuber an:  
O weh, du junger Frevler, was hab' ich dir getan?
3. Da treibt ein roher Fuhrmann in atemlosem Lauf  
Mit Hieben und mit Flüchen sein leuchend Roß bergauf.  
Matt stürzt es in die Knie, klagt stumm den Unhold an:  
Was ist's daß du mich schlägest? Was hab' ich dir getan?
4. So schreit in lautem Schmerze, so seufzt in stummer Qual  
Die Kreatur auf Erden viel hunderttausendmal  
Und klagt den Herrn der Schöpfung, den Sohn der Gottheit an:  
O Mensch, o Unmensch, sage: Was hab' ich dir getan?
5. Verstehst du nicht die Sprache des Tiers in seinem Schmerz?  
Und sprichst nicht ihm zum Schutze dein eigen fühlend Herz?  
Und hörst du nicht den Engel, der laut um Gnade schreit? —  
Er kommt von Gottes Throne und heißt: Barmherzigkeit!

### 252. Die Bienen.

Maxon Bernstein.

1.

Die Bienen sind Tiere, die in Gesellschaften leben, in denen nur ein einziges Weibchen, das man Königin nennt, an 6—800 Männchen und an 10—30 000 Arbeiterinnen sich befinden. Allenthalben, wo zwei